



PRESSEMITTEILUNG

Minister Pistorius „teilt Anliegen“: Keine minderjährigen Soldatinnen und Soldaten in die Bundeswehr!

Zum Red Hand Day: Übergabe von über 32.600 Unterschriften für die Anhebung des Rekrutierungsalters auf 18 Jahre und gegen Bundeswehrwerbung bei Minderjährigen an Minister Pistorius

Berlin, 12.2.2025. Anlässlich des heutigen Red Hand Day, des internationalen Aktionstags gegen die Rekrutierung Minderjähriger als Soldatinnen und Soldaten, hat das [Bündnis „Unter 18 Nie! Keine Minderjährigen in der Bundeswehr“](#) über 32.600 Unterschriften an Bundesverteidigungsminister Pistorius übergeben. Die zehn Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Gewerkschaften, Kirche, Frieden und Menschenrechte mit zusammen über 300.000 Mitglieder fordern die Anhebung des Rekrutierungsalters auf 18 Jahre und das Beenden der Bundeswehrwerbung bei Minderjährigen. Die Bundeswehr hat im Jahr 2024 einen neuen Negativrekord aufgestellt: Es wurden 2.203 minderjährige Soldatinnen und Soldaten eingestellt, so viele wie nie zuvor, obwohl dies international geächtet ist und dies nur noch wenige Länder weltweit tun.

„Zuerst das Positive: Minister Pistorius hat im Gespräch mit uns betont, dass er unser Anliegen teilt, dass keine Minderjährigen als Bundeswehrsoldatinnen und -soldaten rekrutiert werden sollten“, sagt Ralf Willinger von der Kinderrechtsorganisation Terre des Hommes, Sprecher des Bündnisses Unter 18 Nie!. „Doch jetzt müssen diesen Worten dringend Taten folgen. Der Minister sollte sein Ministerium anweisen, ab sofort nur noch volljährige Soldatinnen und Soldaten einzustellen. Dies muss möglichst bald gesetzlich verankert werden, wie es im Koalitionsvertrag vereinbart war. Minderjährigen Interessenten kann die Bundeswehr zivile Verträge anbieten, die im Gegensatz zu Soldatenverträgen gekündigt werden können. Als zivile Beschäftigte müssen sie nicht an der militärischen Kampf- und Schießausbildung mit Erwachsenen teilnehmen, was zur Folge hat, dass jedes Jahr minderjährige Soldatinnen und Soldaten in der Bundeswehr Opfer von sexueller Gewalt, Unfällen und psychischen Erkrankungen werden – laut Daten des Verteidigungsministeriums.“

„Ich habe dem Minister gesagt, dass ich nicht verstehe, warum 17-jährige Jungen und Mädchen in Deutschland wegen des Jugendschutzes keine Schieß-Videospiele spielen dürfen, aber an Waffen militärisch als Soldaten ausgebildet werden“, sagt Alina Ferdinand, Mitglied der ehrenamtlichen Arbeitsgruppe „Kinder in bewaffneten Konflikten“ von Terre des Hommes. „Und warum setzt sich Deutschland international für den Stopp der Rekrutierung von Kindersoldatinnen und -soldaten ein, ist aber selber eines der wenigen Länder, die dies weiter tun?“ Nach den Pariser Prinzipien, die Deutschland und über 110 andere Länder unterzeichnet haben, gelten alle unter 18-jährigen Mitglieder von Armeen oder bewaffneten Gruppen als Kindersoldaten.

„Die Bundeswehr macht für über 35 Millionen Euro jährlich Nachwuchswerbung, so auch bei der schulischen Berufsorientierung, in Jugendmedien, auf Jugend-, Bildungs- und Computerspielmessen, in Social-Media-Kanälen und im gesamten öffentlichen Raum“, sagt Martina Schmerr von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und Sprecherin des Bündnisses Unter 18 Nie!. „Das verbietet sich bei Minderjährigen kinderrechtlich und ist außerdem einseitig und irreführend, weil die Schattenseiten des Soldatenberufs regelmäßig unter den Tisch fallen. Auch das zunehmende Engagement der Bundeswehr an Schulen sehen wir kritisch. Schulen müssen ein geschützter und ziviler Raum für Kinder und Jugendliche bleiben, der Unterricht gehört in die Hände der dafür ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer!“



Hintergrund: Internationale Kritik und schwere Kinderrechtsverletzungen

[Daten des Verteidigungsministeriums](#) belegen, dass minderjährige Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr regelmäßig Opfer von sexueller Gewalt (in 2023: 15), Unfällen (in 2023: 35) und psychischer Erkrankungen werden. Deutschland wird für die Rekrutierung Minderjähriger als Soldatinnen und Soldaten von den Vereinten Nationen und vielen Staaten wie dem NATO-Land Schweden kritisiert. [Die große Mehrheit, über 150 Länder weltweit \(darunter 24 NATO-Länder\), halten den 18-Jahre-Standard der Vereinten Nationen ein.](#) Armeen und bewaffnete Gruppen in anderen Ländern, die noch Kindersoldaten rekrutieren, rechtfertigen dies mit Verweis darauf, dass Länder wie Deutschland dies auch tun.

Weitere Informationen

- [Kurzfilm: Unterschriftenübergabe an Minister Pistorius](#)
- [Interviews mit minderjährigen Bundeswehrsoldaten](#)
- [Studie „Why 18 matters – eine Analyse der Rekrutierung von Kindern“](#)

Kontakte: Sprecher des Bündnisses Unter 18 Nie

Ralf Willinger, Terre des Hommes Deutschland, r.willinger@tdh.de, Tel. 0541-7101-108

Martina Schmerr, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – Hauptvorstand, martina.schmerr@gew.de, Tel. 069-789 73-322